

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Der Freigeist  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-491286>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

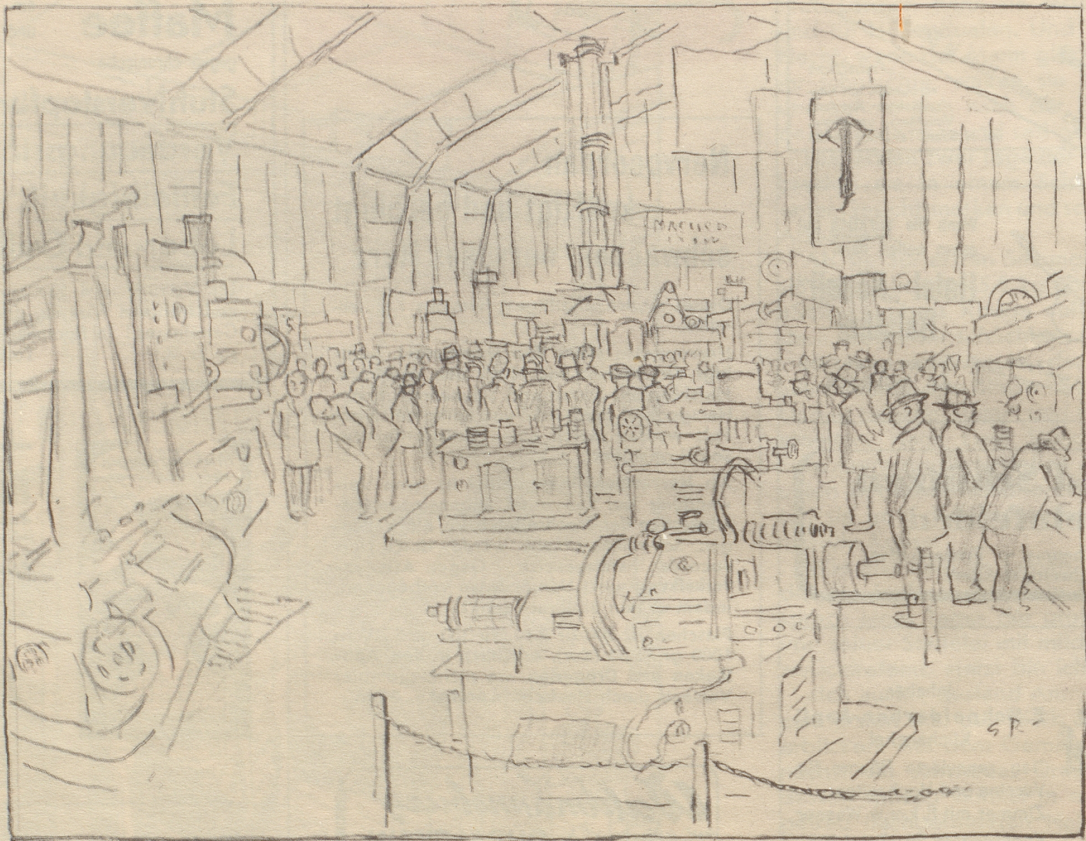
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Der Freigeist

«O Aberglaube, dickste Nacht,  
Wie drückst du schwer die Welt!  
Das Licht, — es ist umsonst erwacht  
Am hohen Sternenzelt!

Jawohl, — der Aberglaube löscht es aus! So dozierte, frei nach Platen, unser Freigeist.

«Alles recht und gut», meinte sein Freund, «es denken aber leider nicht alle so. Und ich möchte Andersdenkende nicht in Verlegenheit bringen. Unserer Klassengenossen sind jetzt, neben uns beiden, noch elf am Ort, — alle haben zugesagt, am 25jährigen Jubiläum mitzumachen ... Ich selbst wäre freilich der Dreizehnte am Tisch. Wollen wir vielleicht, um keinen zu stoßen, noch Freund Huber, Willy, zu unserem Festchen einladen? Dann sind wir vierzehn, — ist dir's recht so? Gut also, abgemacht, — ich versende die Karten.»

Als Freigeist ins Freie trat, schaute er zum Himmel hinauf. «Neumond links, —

garnichts Gutes», brummelte er, indem er sein Herz hinabgleiten fühlte.

Doch, Ehre, wem Ehre gebührt. Am fraglichen Tage war Freigeist prompt zur Stelle.

«Die Erde kann neben uns untergehn, — / Wir wollen als freie Geister bestehen», so sang er, diesmal mit Theodor Körner, in sich hinein, als er zu angesagter Stunde vor der Tür stand und klingelte.

«Grüß' Gott, Herr Freigeist.»

«Grüßechwohl. Schon jemand da?»

«Alle sind da», sagte die freundliche Magd, «außer Herrn Huber, der sich soeben per Telephon entschuldigt hat.»

«Wa ... was, — alle schon da? Und Huber entschuldigt? He so ... so wäre ich dann ... kchä-kchä», hustelte er ganz verstört. «Wartet Fräulein, wartet, — es

fällt mir soeben ein: ich mußte ja noch .. kchä ... in der Nachbarschaft ... kchä ... etwas abholen ... Ich bin aber gleich wieder da, gleich wieder», und weg war er.

Wer beim Festchen fehlte — war Freigeist. i-u-o-n

## Lieber Nebel!

In einem bekannten Oberländer Dorf traf ich auf eine kleine, neu eröffnete Confiserie, mit ebenso kleinem Vorgärtchen, an dessen Zaun ein Kartonschild mit der Aufschrift:

Five o'clock-Tea  
zu jeder Tageszeit!

## Männliche Eitelkeit

Man sagt mit Recht, auch Männer scheinen eitel.

Sie kämten mit fünf Härchen einen Scheitel. fis

Restaurant **St. Jakob Zürich**  
am Stauffacher . Tram 2, 3, 5, 8, 14 . Telephon 23 28 60  
Renommierter Küche . Gepflegte Weine . Hurlimann Bier  
Im **Bistro** „Schnellzugs“-Bedienung  
Stehbar  
SEPP BACHMANN

  
**Cognac Havraud**  
LA MARQUE DU CHATEAU

Radiohaus aller guten Radiomarken

**Radio Jseli**  
Zürich Rennweg 22 Telefon 27 55 72